



Endlich nach 3 Jahren sind wir wieder in Colombo, Sri Lanka, angekommen. Die schwüle Hitze überrascht uns auch diesmal. Die städtische Hektik und Betriebsamkeit, die Lebendigkeit und Vielfalt der früheren Jahre hat sich verändert. Wir haben fast überall und in allen Lebensbereichen eine sehr prekäre Situation angetroffen! In den Supermärkten der Städte sind die einst übervollen Regale von einer grosszügigen Produktplatzierung abgelöst worden. Viele Geschäftslokale und Restaurants stehen leer und können gemietet werden.

Noch schlimmer sieht es im Landesinneren aus. Hotels sind nicht einfach zu finden. In den einschlägigen Internetseiten sind diese zwar vorhanden, können aber nicht gebucht werden. Wenn man einfach loszieht und bei einem Hotel vorsprechen will, ist es meist geschlossen. Touristen haben wir erst in Sigiriya und in Ella getroffen. Diese Orte waren vorher übervoll mit Touristen. Für Benzin und Diesel, falls man eine Tankstelle findet, die noch welches hat, stehen Menschen mit Kanistern, Lastwagen und Busse stunden- oder gar tageweise in der Warteschlange.



Täglich werden die Warteschlangen für Benzin/Diesel und Gas länger



Die Geduld der SriLankier ist bewundernswert

Wenn man endlich an der Reihe ist, gibt es oft kein Benzin und Diesel mehr. Wegen dem Mangel an Kraftstoff, fahren die Busse nicht mehr regelmässig, was zur Folge hat, dass auch die Kinder nicht mehr täglich zur Schule gehen können. Der Strom wird täglich bis zu 13 Std. abgeschaltet, da es kein Diesel und keine Kohle für die Thermokraftwerke gibt. Die Wasserversorgung ist unzureichend, weil die Wasserpumpen ohne Diesel oder Strom nicht mehr betrieben werden können.

Die Gasversorgung ist ebenfalls zusammengebrochen. Das Gesundheitssystem leidet sehr. Wichtige Medikamente und Verbrauchsmaterial in den Spitälern sind knapp oder oft nicht mehr erhältlich. Es werden nur noch Notfalloperationen durchgeführt.

Die Versorgung mit Lebensmitteln ist unzureichend. Die Lebensmittelpreise steigen täglich. Es gibt kaum noch Milchpulver für den traditionellen Milchtee der Sri Lankier. Grundnahrungsmittel wie Reis und Dahl werden täglich teurer. Viele Restaurants sind geschlossen, weil das Gas zum Kochen fehlt. Die Farmer können ihre Ernte meist nur noch manuell einfahren. Auch sie haben kaum Diesel für ihre Maschinen. Wegen mangelnder Transportmöglichkeiten, verfault das Gemüse in den Anbaugebieten. Dies führt zu Preiserhöhungen und Lebensmittelknappheit.

Papier ist Mangelware. Zeitungen können nicht mehr täglich erscheinen. Dies spüren auch die Ausbildungsstätten. Wegen Papiermangels werden die O-Level Prüfungen in den Schulen wieder verschoben. Die Preise explodieren. Der Staat hat keine Devisen mehr. Die Landeswährung Rupie ist im freien Fall. Die Regierung erhöhte in den letzten 2 Jahren ihre Geldmenge um fast das Dreifache.

Die Einkommen der Bevölkerung haben sich nicht angepasst. Die meisten Tagelöhner*innen mit ihren sonst schon geringen Einkommen haben noch mehr Probleme.

Roman Catholic School in Koralawella/Moratuwa



Besprechung mit der Schulleitung von Moratuwa Herr Rajadurai mit der Englischlehrerin

Bei unserem Schulbesuch müssen wir feststellen, dass von den 256 Kindern, nach der Corona Zeit, nur 166 in die Schule zurückgekommen sind. Fast ein Drittel der Kinder haben die Schule vorzeitig abgebrochen. Das liegt auch daran, dass die Eltern ihre Kinder zur Arbeit schicken, um die extreme Teuerung auszugleichen. Die Kinderarbeit hat stark zugenommen. Kinder ab 8 Jahren arbeiten wieder! Die Englischlehrerin erzählt uns, dass sehr viele Kinder nur noch zur Schule kommen, weil es ein Mittagessen gibt. Gelernt wird kaum noch. Nur 12 % der Kinder an dieser Schule bestehen die O-Level-Prüfung. Normalerweise liegt der Durchschnitt bei 80 – 85%. Die Schwere der finanziellen und persönlichen Lage ist uns bewusst. Trotzdem oder gerade deshalb lancieren wir ein Aufklärungs-Programm.

Wir wollen den Eltern zeigen, wie wichtig es ist, dass ihre Kinder wieder regelmässig zur Schule gehen, da sie ansonsten später nur schwer eine Möglichkeit haben, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Bei unseren jährlichen Besuchen organisierten wir einen Schulausflug mit den Kindern. Wegen der Pandemie war seit 3 Jahren kein Schulausflug möglich. Die jetzt herrschende Situation verunmöglicht dies wieder. Wir entschlossen uns, den Kindern zum Neujahrfest, jetzt im April, ein spezielles Überraschungspaket mit Süßigkeiten und Früchten zu geben.



Kindergarten Kimbissa/Sigiriya



Not (Corona) macht erfinderisch

Wir begrüßen die Lehrerinnen und die 39 Kinder, die zurzeit den Kindergarten besuchen. Die zwei Lehrerinnen bedanken sich herzlich, dass wir die Löhne während der coronabedingten Schulschliessungen weiterbezahlt haben. Es habe ihr Leben um vieles vereinfacht.

Alle Eltern der 39 Kinder sind zu einem Treffen gekommen. Sie erzählen uns, dass ihre Kinder in diesem Kindergarten sehr gut ausgebildet werden und loben die Lehrerinnen. Sie berichten auch, dass in der Corona Zeit, die beiden Lehrerinnen über WhatsApp unterrichtet und den Kindern Papiere mit Aufgaben zugestellt haben.

Beim Kindergarten sind ein paar dringende Reparaturen nötig: Der Zaun zur Strasse hin, ist stark beschädigt. Die Eltern schlagen vor, dass sie die Arbeit machen werden, wenn wir das Material bezahlen können. Lankahelp genehmigt die Gelder. Gleichzeitig werden die Eltern bei der Regierung um einen Fussgängerübergang und eine Verkehrstafel «Vorsicht Kinder» anfragen. Die Toilette im Schulzimmer sollte wegen Geruchsbelästigung nicht mehr benutzt werden. Die Eltern wollen eine neue Toilette bauen. Das Material wird von Lankahelp bezahlt.



Das obligate Gruppenfoto

Stipendiat*innen

In Batticaloa besuchen wir einige Stipendiat*innen. Sie berichten: Das Stipendium ermögliche es ihnen, Frühstück zu essen, Nachhilfeunterricht zu bezahlen, Schuluniformen zu schneiden, Schulmaterial zu kaufen etc. Alle Stipendienbezüger*innen konnten ihre Noten stark verbessern und haben gute Aussichten ihre Träume zu verwirklichen. Trotz den Schwierigkeiten während der Coronazeit haben nur 6 von den 154 Stipendiat*innen ihre Schulausbildung abgebrochen. Ein Treffen



Herr Vicky und Herr Sassi mit einer Gruppe ihrer Stipendien-Schützlingen

mit einem Universitätsstudenten fand in einem «Pizza Hut» statt. Da er noch nie Pizza gegessen hatte, laden wir ihn dazu ein. Er studiert im letzten Jahr, Drama und Theater. Dieses Studium beinhaltet das gesamte Spektrum des Theaters inkl.



Treffen mit Prabath dem Uni-Studenten

Technik. Auf unsere Frage, wie er sein Studium finanziere, erklärt er uns, dass er sich nur 1 – 2 Mahlzeiten leisten kann und in einem Zimmer zusammen mit 6 anderen Studenten lebe.

Im Monat brauche er LKR 15'000 (ca. CHF 68.00 Stand März 2022) Davon bezahle die Regierung 5'000 und Lankahelp 6'000. Es fehlen immer noch 4'000, die von seiner Familie und Verwandten bezahlt werden

müssen. Dies sei für sie sehr schwer und in der momentanen Situation in Sri Lanka fast unmöglich.

Der Betrag von LKR 6'000 wechsellkursbereinigt vor 3 Jahren, entspricht dem jetzigen Betrag von LKR 9'000 (Anfang März 2022). Wir beschliessen, die Stipendienbeiträge und die Löhne der Lehrpersonen und Mitarbeitenden dem Wechselkurs und der Inflation anzupassen. (19% Inflation im März, 29% im April). Unsere Projektkosten werden dadurch nicht wesentlich höher.

Nachhilfeunterricht in Batticaloa

Grösstenteils funktioniert der Nachhilfeunterricht sehr gut. Die Kinder kommen zum Unterricht, da sie eine nährnde, gesunde Mahlzeit erhalten. Die Schulleiter erzählen, dass sich bei vielen Kindern schon eine Verbesserung eingestellt habe und sie bereits in die nächste Klasse übertreten können. Allerdings funktioniert der Nachhilfeunterricht bei zwei sehr abgelegenen Schulen nicht wie gewünscht. Nur 60 % der Schulkinder kommen regelmässig zur Schule. D.h. sie besuchen auch den Nachhilfeunterricht nur sporadisch. Der Vorstand des SAA wird über die staatlichen Stellen Druck auf diese Eltern ausüben, damit sie ihre Kinder wieder regelmässig zur Schule schicken. Die SAA wird in dieser Gegend ihr «Awareness Programm» nochmals durchführen und auf die bestehende Schulpflicht aufmerksam machen.



Dank des feinen Essen (Chilli-Kichererbsen mit Datteln) kommen die Schüler gerne zur Schule

Blindenvereinigung

Wir besuchen die als Selbsthilfeorganisation organisierte Blindenvereinigung, die eine Tagesstätte betreibt. 2019 haben wir diese Vereinigung erstmals finanziell unterstützt. Der Beitrag wurde für einen Ofen zur Trocknung von Reismehl verwendet. Die Produktion von Reismehl funktioniert. Der Verkauf hingegen muss sich noch steigern. Auf unseren Vorschlag, auf der Verpackung darauf hinzuweisen, dass es sich um ein Blindenprojekt handelt, wollen sie nicht eingehen, da sie dies als eine Art betteln verstehen. Sie wollen auf keinen Fall in diese Schiene gedrückt werden. Wir sehen unseren Vorschlag eher als eine Marketingstrategie an, können sie aber davon nicht überzeugen.

Ende 2020 hat Lankahelp der Vereinigung weitere LKR 2'000'000 (ca. CHF 9'400) zukommen lassen. Es wurden die nötigsten Reparaturen an der Tagesstätte vorgenommen, die beim letzten Unwetter und den grossen Überschwemmungen entstanden sind.

Zusätzlich wurde mit diesem Geld eine Art Mikrokredit-System gestartet. Die 80 Mitglieder der Vereinigung haben die Möglichkeit einen Kredit über LKR 100'000 (ca. CHF 350) zu erhalten. Sie müssen monatlich LKR 5'000 zurückbezahlen, dieses Geld wird dann wieder eingesetzt für weitere Kredite. Bis jetzt funktioniert es sehr gut und die Kreditnehmenden bezahlen die Schulden pünktlich zurück.

Wir wurden informiert, dass die Blindenvereinigung einen neuen Vorstand gewählt hat, denn alle ehemaligen Vorstandsmitglieder



Der neue Vorstand der Blindenvereinigung

haben in der Zwischenzeit eine Arbeitsstelle gefunden oder ein Studium begonnen. Das ist eine sehr gute Nachricht! Sie berichten, dass ihre Situation sehr schwierig und durch die Corona Zeit noch schwieriger geworden sei, da das Studium mit Zoom fortgeführt wurde und sie zudem als Blinde zur Orientierung auf körperliche Berührungen angewiesen sind.

Die Studierenden erhalten von der Regierung LKR 5'000 als Studienbeitrag. Wir machten sie darauf aufmerksam, dass sie bei Lankahelp um ein Stipendium ansuchen könnten. Für die Antragstellung erhalten sie Unterstützung von der Social Awareness Association (SAA), Batticaloa. Sie sind überglücklich. Das Lankahelp-Stipendium erleichtert ihnen das Studium sehr.

Trinkwasserbrunnen in Batticaloa

In der Schule, bei der wir einen Brunnen bohren liessen, ist das Bohrloch fertig und die Wasserpumpe fördert Wasser in die Speichertanks. Auf unseren Wunsch hin wird zurzeit ein Waschbecken mit 5 Wasserhähnen gebaut. Alles muss richtig stabil sein, da ca. 240 Schulkinder diese Schule besuchen. Nach der Fertigstellung, wird zusätzlich ein allgemein zugänglicher Wasserhahn ausserhalb des Schulgeländes installiert. So muss das Wasser nicht mehr alle 14 Tage mit einem Tankfahrzeug ins Dorf und zur Schule gebracht werden.



unscheinbares Loch mit grosser Wirkung



Das Waschbecken ist im Entstehen - Zur Zeit läuft noch das Provisorium - Traditionelle Maistrocknung

Hostel Beragala

In den zwei Häusern sind zurzeit 17 Mädchen und 5 Knaben untergebracht. Nach den Ferien werden noch weitere 9 Knaben dazukommen. Die Häuser sind sehr einfach. Wir beschliessen, einen Essraum anzubauen, ausserdem müssen noch verschiedene Möbel wie Stühle und Schränke eingekauft werden. Bei unserem Besuch im Hostel fragen die Kinder sofort nach dem Ausflug, den wir immer mit ihnen zusammen machten. Da die Regenzeit begonnen hat, können wir ihren Wunsch nach Nuwara Elyia der «Stadt des Lichts» zu fahren nicht erfüllen. Wir fahren mit den Kindern zu ihrer Wunschdestination Nr. 2, nach Kataragama, eine heilige Pilgerstadt der Buddhisten, Hindus und indigenen Vedda. Der Ausflug ist für die Kinder ein Höhepunkt.



Elefanten sind intelligente Tiere! Um ohne Aufwand an ihr Essen zu kommen, lassen sie sich etwas einfallen.

Es wird während der ganzen Hinfahrt gesungen und getanzt. Und dann gibt es noch eine ganz besondere Überraschung.

Der Fahrer erzählt uns, dass die Elefanten gelernt haben, Busse und Autos aufzuhalten, um von den Fahrgästen Futter zu erhalten. Wir können dies kaum glauben, erleben dann aber Folgendes: Die Elefanten sperren die Strasse auf einer Seite und wenn man in deren Nähe kommt, sperren sie die gesamte Strasse. Erst wenn man ihnen Bananen oder andere Früchte aus dem Auto hinauswirft, lassen sie die Autos passieren. So haben die Kinder die Gelegenheit, wilde Elefanten so nahe zu sehen und füttern zu können. Insgesamt treffen wir auf 8 Elefanten. Die Elefanten sind klug!!!! Sie müssen sich so einen grossen Teil ihres Fressens nicht mehr selbst suchen.



Zuerst der Tempelbesuch - danach die Abkühlung



Nachhilfeunterricht in der UVA-Provinz und in der Provinz Sabaragamuwa

Lankahelp finanziert insgesamt an 21 Schulen Nachhilfeunterricht. Auch in diesen beiden Provinzen besuchen wir Nachhilfeunterrichtsklassen. Wie es in Sri Lanka üblich ist, werden wir mit Blumenkränzen und Betelblättern herzlich begrüsst. In diesen Provinzen funktioniert der Nachhilfeunterricht bestens, obwohl oder gerade, weil diese Schulen in sehr abgelegenen Tälern sind. Überall wird uns von den Schulleitern und den Eltern bestätigt, wie wirksam und wichtig der Nachhilfeunterricht ist. Viele Kinder können bereits nach ½ Jahr die 250 Buchstaben der tamilischen Schrift schreiben. Die Eltern sind auch sehr dankbar, für das nahrhafte Essen, das die Kinder vor dem Nachhilfeunterricht erhalten. Da die Lebensmittelkosten sich fast verdoppelt haben, verteuert sich der Einkauf für das Essen. Allerdings bleiben sich für Lankahelp die Ausgaben gleich, da die Rupie gegenüber dem Schweizer Franken täglich an Wert verliert.



Grosse traditionelle Begrüssungszeremonien gehören einfach dazu

Zusätzliche Klassenräume in Haldummulla



Seit Januar 2020 bezahlt Lankahelp den Lohn eines Lehrers in der Schule Vipulananda Tamil Maha Vidyalayam in Haldummulla. Zudem wurden im Zuge der „Corona-Hilfe“ verschiedene Hygieneprodukte wie Seifen und Desinfektionsmittel finanziert und verteilt.

Diese Schule platzt aus allen Nähten und die Lehrer*innen müssen den Unterricht der 620 Kinder oft ins Freie verlagern. Haldummulla liegt am Südhang des Zentralmassivs, ist dadurch vom Ost- und vom Westmonsun betroffen und hat sehr viele Regentage pro Jahr. Während der Regenzeit ist es verhältnismässig kühl und feucht, was einen Unterricht im Freien zu einer unangenehmen Sache werden lässt. Im März 2021 haben wir mit dem Bau eines kleinen Gebäudes mit drei Klassenzimmern für jeweils 40 Schüler*innen begonnen. Aufgrund der Corona-Massnahmen und Zementmangel konnte das Gebäude noch nicht fertiggestellt werden. Auch die Baukosten werden sich sehr stark erhöhen. Im September 2021 kostete 1 Sack Zement LKR 950. Jetzt sind es LKR 3'300 und die Preise steigen täglich.

Der Rohbau der 3 Klassenräume. Unser Bauleiter für alle unsere Bauten Herr Danushka und sein Helfer sind wahre Alleskönner

11 Kindergärten in Monaragala, Koslanda, Nagastenna und Ampitikanda (UVA Provinz, Badulla Distrikt)

Die Begrüssung in den Kindergärten ist wie immer sehr herzlich. Die meisten Eltern sind zur Begrüssung gekommen. Sie versichern uns, dass sie, dank der Hilfe von Lankahelp, ihre Kinder regelmässig in den Kindergarten schicken können und dass die Bezahlung des Essens ihnen in der jetzigen Situation ausserordentlich helfe. Jeder Kindergarten wird von 25 – 45 Kindern besucht. In diesen Kindergärten hat Lankahelp Holzstühle und Holztische herstellen lassen. Diese werden von den Kindern sehr geschätzt. Sie sind stabiler und sehr angenehm zum Sitzen. Die Kinder schwitzen nicht mehr, wie auf den alten Plastikstühlen.



Die im letzten Jahr gelieferten Möbel sind sehr schön geworden. Vor dem Essen werden die Hände gewaschen. - Für den Eingangsbogen werden einfach mal 2 Bananenpflanzen umgesetzt.

Neu übernehmen wir auch in Ampitikanda/Ponnagala, wie schon in Koslanda, die Lohnkosten für die Kindergärtnerinnen. Glücklicherweise sind in Ampitikanda und in Koslanda die Eltern bis jetzt noch in der Lage, die Verpflegung für die Kinder selbst zu bezahlen.

Hostel und Schule Kandaloya

In Kandaloya treffen wir uns mit dem Schulleiter, den Student*innen, die von uns Stipendien erhalten und mit Dushanthini, der Leiterin des Hostels.

In dieser Schule wird auch während den Ferien gelehrt und gelernt. Der Schulleiter ist sehr motiviert und erzielt ausgezeichnete Resultate. In keiner anderen Schule in Sri Lanka bestehen prozentual so viele Schüler*innen den O-Level und den A-Level. Seine Unterrichtsmethode gilt für dieses Land als «ziemlich revolutionär», aber die Resultate geben ihm recht.

Der Schulleiter legt sehr grossen Wert darauf, dass seine ehemaligen Schüler*innen während des Studiums wieder in die Schule zurückkommen und mithelfen, in den Schulferien die Schüler*innen zu unterrichten. ... und es funktioniert.

Wir treffen auch Dushantini, eine junge Frau, die wir von klein auf kennen und die im Kinderheim aufgewachsen ist. Sie leitet den Hostelbetrieb und ist zusammen mit einer Köchin verantwortlich für die gesamte Verpflegung. Dushantini erfüllt ihre Aufgaben ausgezeichnet.

Der Schulleiter mit einigen Stipendiaten und den Preisen für die tollen Leistungen seiner Schüler - Wir sind stolz auf Dushanthini, die Hostelleiterin



Schule in Nagastenna

Die 12 Lehrpersonen haben derzeit noch keine Unterkunft bei der Schule. Sie müssen täglich zweimal eine Wegstrecke von ca. 2 Stunden in Kauf nehmen. Der Weg ist teilweise in furchtbarem Zustand und kann nur im Schrittempo befahren werden. Die Fahrt in die Stadt kostet pro Tag im gemeinsamen Threewheeler pro Person LKR 1'800. Somit fallen im Monat Transportkosten von LKR 36'000 an. Dies bei einem Lohn von ca. LKR 50'000.

Damit in dieser ländlichen Gegend noch Lehrer*innen in der Schule unterrichten, war es zwingend notwendig, eine Unterkunft zu bauen. Der Rohbau der Personalunterkunft ist fertig. Türen, Fenster und Badezimmer-Einrichtungen sind bestellt. Sobald es wieder möglich ist, die Waren zu transportieren (kein Diesel) kann das Haus fertig gestellt werden. Die Lehrer*innen warten sehnsüchtig.



Besichtigung, der hoffentlich bald fertiggestellten Lehrer*innen-Unterkunft. Alle warten ungeduldig auf die Eröffnung.

Schulen in Punugala und Wewelthalawa - Schultransport für 32 Kinder und Nachhilfeunterricht



Nach dieser abenteuerlichen Fahrt verstehen wir, warum unter diesem riesigen Felsen ein Tempel erbaut wurde.

Die Schule in Punugala besuchen 230 Schulkinder. Bis jetzt bezahlte Lankahelp die Löhne von 2 Lehrer*innen und den Transport von 32 Kindern aus Wewelthalawa. In der Zwischenzeit ist die Strasse von Wewelthalawa nach Punugala so schlecht geworden, dass niemand mehr die Verantwortung für den täglichen Transport der Kinder übernehmen wollte. Wir überzeugen uns vom äusserst schlechten Zustand der Strasse - unvorstellbar, wenn man dies nicht selbst erlebt hat!!

Die Lehrpersonen schlagen vor, für die 32 Kinder eine Familienunterkunft in Punagala zu finden. Die Hälfte der Unterkunftskosten zahlen die Eltern. Die andere Hälfte wird von Lankahelp übernommen. Wir sind einverstanden, denn dies entspricht etwa dem gleichen Betrag wie der Transporte zur Schule.

Die Schule in Wewelthalawa liegt in einem wunderschönen, abgelegenen Tal. In diesem hochgelegenen Talkessel besuchen 39 Kinder die Primarschule. Alle 39 Kinder dieser Schule erhalten Nachhilfeunterricht und ein Mittagessen. Die Lehrer*innen bestätigen uns immer wieder, dass ohne diesen Nachhilfeunterricht die Kinder ihren Lehrstoff nicht aufholen könnten.

Die Eltern dieser Kinder arbeiten in den Teeplantagen. Sie verlassen das Haus morgens um 8 Uhr und kommen um 17 Uhr von der Arbeit zurück. Während dieser Zeit sind die Kinder auf sich gestellt. Durch den Nachhilfeunterricht sind die Kinder beschäftigt und betreut. Die Hoffnung der Plantagenbesitzer, dass die Kinder nach der Primarschule, im Alter von 11 Jahren, die Schule abbrechen um als Teeplücker*innen zu arbeiten, sei ein Grund, die miserable Strasse nicht auszubauen. Uns wurde berichtet, die Teeplantagenbesitzer seien nicht daran interessiert, dass die Schüler*innen nach Punagala fahren können, um dort weiterhin die Schule zu besuchen und evtl. eine Ausbildung zu absolvieren.

Der einzige Laden im Ort, gehört selbstverständlich, den Teeplantagenbesitzern. Der Lohn der Teeplücker*innen geht also wieder zurück an die Teeplantagenbesitzer!



Die Schlaglöcher sind bis zu 30cm tief



Freiluftschulklassen - unter dem Schatten eines Baumes ist es etwas kühler als unter den Wellblechdächern



Fraueninitiative Mayomi



Die Nähwerkstatt von Mayomi und ihren Frauen

Für unser Projekt «Tabuthema Menstruation» haben wir zusammen mit Mayomi aus der Fraueninitiative spezielle, wiederverwendbare Monatsbinden entwickelt. Die Produktion von 10'000 Sets läuft derzeit. Wir haben die 8 Arbeiterinnen in der sehr sauber und komfortabel eingerichteten Nähwerkstatt in Nikawaretiya/Kurunegala besucht. Die Näherinnen liessen uns mehrmals wissen, dass es für sie die einzige Möglichkeit ist, Geld verdienen zu können und sie auf mehr Aufträge hoffen.

Aufklärungs-Programm «Tabuthema Menstruation – wiederverwendbare Stoffbinden»

Wir treffen uns mit den Ausbilderinnen und Herrn Cyril, dem Projektleiter vor Ort, und lassen uns das Aufklärungs-Programm vorstellen. Die praktische Handhabung der wiederverwendbaren Stoffbinden erklären wir den Ausbilderinnen und überreichen ihnen je ein Set der Stoffbinden, damit sie diese selbst ausprobieren können. Nur so können sie die Mädchen vom Gebrauch dieser Stoffbinden überzeugen.

Wöchentlich finden an mehreren Schulen Aufklärungs-Programme statt. Die Schulen sind begeistert. Mussten am Anfang die Schulleiter noch die Bewilligung der Schulbehörde einholen, entscheiden sie mittlerweile selbst und geben ihr Einverständnis.

Das Aufklärungsprogramm wird in 4 Teile eingeteilt

- Aufklärung über den Körper
- Aufklärung was mental passiert während der Pubertät
- Aufklärung über wiederverwendbare Stoffbinden, Umwelt, Abfall etc.
- Praktische Vorstellung der Stoffbinden und deren Handhabung



Professionelle Logistik in der Produktion!



Aufklärungsunterricht in der Grossklasse



Die Stoffbinden werden nicht gratis abgegeben. Es wird ein, dem Zahlungsvermögen der Mädchen angepasster Betrag verlangt. Wenn das Projekt weiterhin so gut funktioniert, könnten in einem Jahr ca. 15'000 Mädchen aufgeklärt werden.



Mit einem Rucksack voller wunderbaren Begegnungen, interessanten Erlebnissen und vielen tiefen Eindrücken verlassen wir Sri Lanka.

Einmal mehr bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern – ohne Ihre Hilfe wäre dies alles nicht möglich!

Um all diese Projekte weiterführen zu können, benötigen wir auch weiterhin Ihre Hilfe. Mehr Informationen über unsere Projekte finden sie unter www.lankahelp.org. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Heinz und Luisa Mühlegg

Lankahelp foundation Vaduz

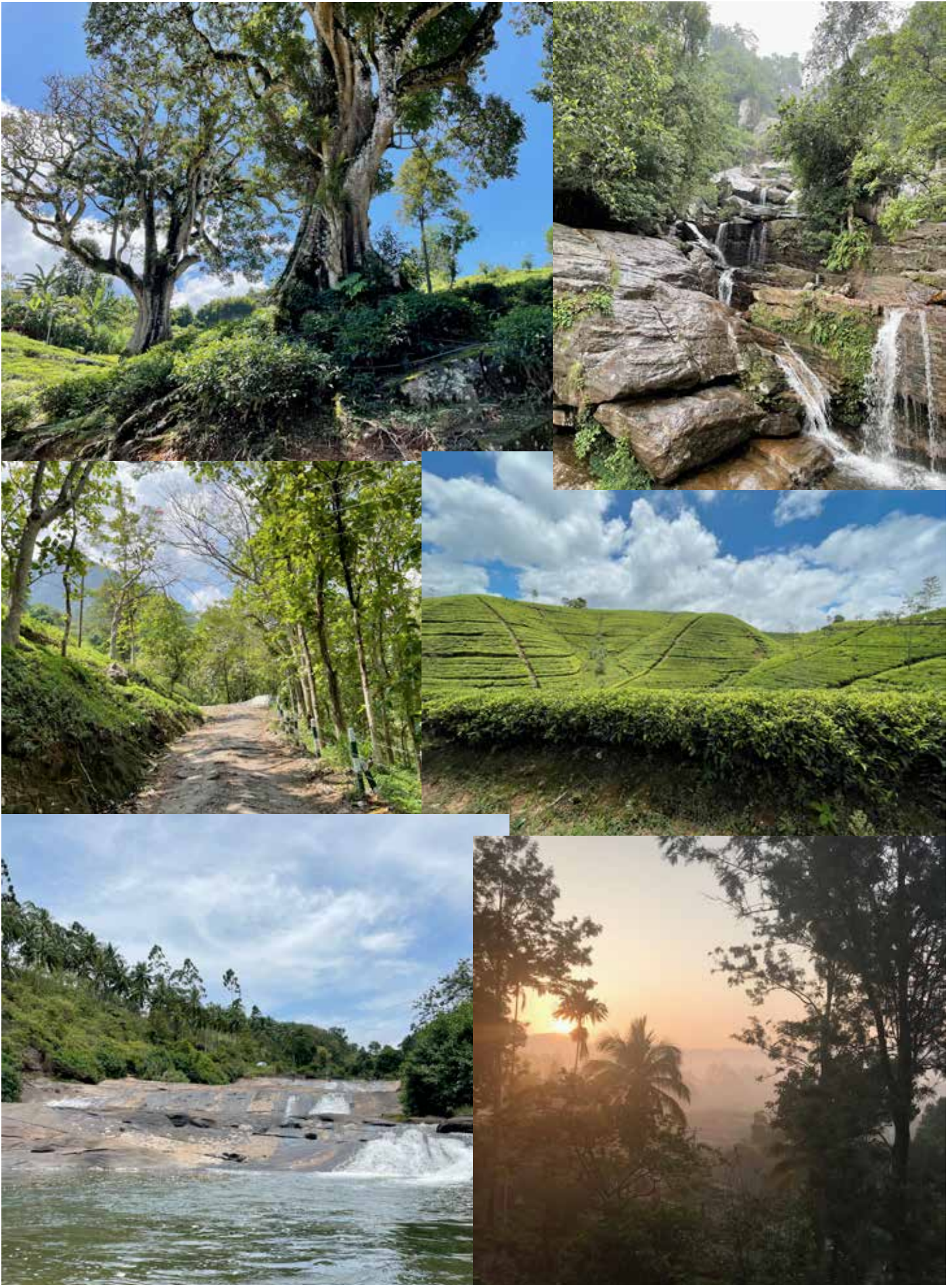
Heinz und Luisa Mühlegg

Tel. +423 799 20 20

Spendenkonto : Liechtensteinische Landesbank AG (LLB) IBAN : LI97 0880 0454 9965 4200 1

Postadresse: Geisszipfelstrasse 62, 9491 Ruggell, Liechtenstein

info@lanka-help.org www.lankahelp.org



Trotz allen Problemen bietet SriLanka Faszinierende Landschaften und unvergessliche Bilder